



Rumänien weist 2016 EU-weit das größte Wirtschaftswachstum auf, Österreich bleibt als Winterurlaubsdestination weiterhin Marktführer.

Bedeutung für Österreich

- Rumänien liegt in Österreichs Nächtigungsranking auf Platz 16. Österreich zählt zu den fünf wichtigsten Auslandsreisezielen der Rumänen, im Winter ist Österreich klare Nr. 1.
- Das Image Österreichs ist sehr gut. Österreich wird vor allem als sicher, gemütlich, familienfreundlich, genussvoll, erholsam und als Land mit moderner Infrastruktur wahrgenommen.
- Die Flugfrequenzen bleiben konstant hoch, vor allem von Bukarest nach Wien. Die Verkehrsverbindung auf der Straße wird laufend besser.
- Ferientermine 2017/18: Semesterferien 03.02.–13.02., Frühlingsferien 19.04.–02.05., Sommerferien 16.06.–10.09., Winterferien 23.12.2017–07.01.2018

Der rumänische Gast

- Sein Durchschnittsalter beträgt 36,6 Jahre. Rumänische Urlauber gehören zu den gehobenen Bildungsschichten, 42 % haben einen akademischen Abschluss. Der rumänische Gast zählt zu den Besserverdienern, ist selbstständig oder angestellt.
- Die wichtigsten Herkunftsregionen sind der Großraum Bukarest und Transsylvanien (Timișoara, Cluj-Napoca und Sibiu).
- Der Großteil informiert sich im Internet, viele auch bei Freunden oder Verwandten, im Reisebüro ungefähr jeder Zehnte. Die Buchungen erfolgen direkt bei der Unterkunft, über Internetplattformen oder –weniger– über das Reisebüro.
- 40 % der Rumänen entscheiden sich zwischen 1 und 4 Monaten vor Reisebeginn für das Reiseziel, fast 35 % sehr kurzfristig, 25 % planen mehr als 4 Monate im Voraus. Österreich gilt als qualitätsvolle Destination – sowohl im Winter als auch im Sommer.
- Die Anreise erfolgt zu fast 60 % mit dem PKW, zu 30 % mit dem Flugzeug (Wien), die restlichen 10 % verteilen sich auf Bahn und Bus.
- Der Großteil der Rumänen reist in Familien- und/oder Freundesverbänden.
- Die Haupturlaubsinteressen der Rumänen in Österreich sind Skifahren, Sehenswürdigkeiten besichtigen, in der Natur sein bzw. spazieren, ins Restaurant gehen und Shoppen.

Dos und Don'ts im Umgang mit rumänischen Gästen

- 👍 Die Rumänen sind kontaktfreudig und tauschen sich gerne aus, besonders wenn Sie Interesse an Land und Menschen zeigen.
- 👍 Gute Tipps und Empfehlungen des Gastgebers werden geschätzt.
- 👍 Die meisten rumänischen Gäste sprechen hervorragend Englisch und sind reiseerfahren.
- 👍 Die Rumänen sind online-affin, surfen auch im Urlaub gerne und sharen überdurchschnittlich viele Impressionen. Sie schätzen eine leistungsfähige (kostenlose) WiFi-Verbindung.
- 👎 Achtung beim Anstoßen: Prost heißt auf Rumänisch dumm – sagen Sie lieber sănătate (Gesundheit) oder wünschen Sie noroc (Glück).

Marktstrategie Rumänien 2016–2018

Österreich ist Marktführer bei den rumänischen Schnee- und Winterurlaube (45 % Marktanteil). Im Sommer, der Hauptreisezeit der Rumänen, ist Österreich allerdings noch wenig nachgefragt. Österreichs Mitbewerber um den rumänischen Gast sind im Sommer hauptsächlich Sun-and-Beach-Destinationen (z. B. Bulgarien, Türkei). Im Winter gibt es mit Bayern, Frankreich oder Italien zwar Mitbewerber, doch sind diese am rumänischen Markt kaum aktiv. Die Zielgruppe „Erweiterte Liberal Upperclass“, die ca. 10–15 % der Bevölkerung ausmacht und überwiegend in der Hauptstadt Bukarest sowie den westrumänischen und transsylvanischen Städten beheimatet ist, ist äußerst Internet- und Social-Media-affin, was sich auch auf Reiseplanung und -durchführung vermehrt auswirkt. Österreich punktet bei den rumänischen Gästen v. a. mit der Infrastruktur, der Servicequalität und der Gastgeberkompetenz und positioniert sich dementsprechend im Winter weiterhin als die klare Nummer eins am Markt. Im Sommer zeigt sich Österreich v. a. als Familienland und eine Alternative zu Sun-and-Beach.

Produkt/Markt/Kombinationen

Winter. Für den einwöchigen Winterurlaub brauchen Rumänen neben dem Skifahren eine breite Palette an Möglichkeiten und Freizeitangeboten, z. B. Gastronomie und Weihnachtsmärkte. Potenzial: 2 Mio. Winter- und Wellnessurlauber.

Familienommer. Leichte körperliche Aktivitäten in randalpinen Lagen stehen im Mittelpunkt. Spezielle Freizeitmöglichkeiten für Kinder werden sehr geschätzt.



Das Büro der ÖW Rumänien wurde 2009 gegründet und liegt nicht weit vom Zentrum Bukarests entfernt.

Mag. Michael Strasser, Region Manager Zentral und Osteuropa
Michael.Strasser@austria.info, T +36 1 413 39 10, www.austriatourism.com



Ankünfte (in Mio.)
und Ø Entwicklung p. a.

2016	0,29
2015	0,28
2014	0,26

Ø +5,5% p. a.



Nächtigungen (in Mio.)
und Ø Entwicklung p. a.

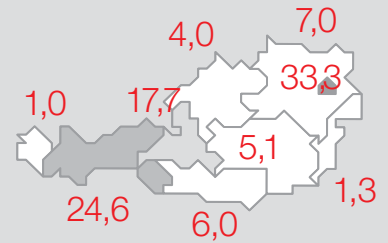
2016	0,87
2015	0,83
2014	0,81

Ø +3,7% p. a.

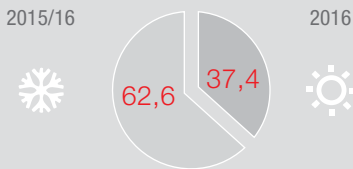
Unterkunftswahl
(nach NÄ 2016 in %)



NÄ nach Bundesländern
(2016 in %)



Verteilung NÄ nach Saison (in %)



Entwicklung AN u. NÄ nach Saison
(Ø Veränd. 2011–2016 in % p. a.)

+1,1	AN	+0,3
-0,7	NÄ	+0,3

Ø Aufenthaltsdauer 2016

Statistik Austria	3,0 NÄ
T-Mona	5,5 NÄ

Tagesausgaben/Kopf in Österreich

€ 130

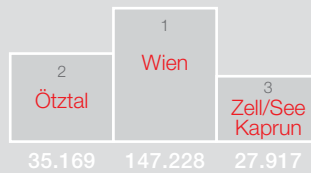


Reiseverkehrseinnahmen in Ö 2015

€ 169 Mio.
+5,6%

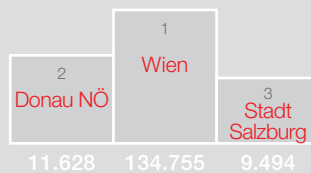
Top-3-Regionen im Winter
(nach NÄ 2015/16)

Ö. gesamt: 533.884 Top 3 = 39,4%



Top-3-Regionen im Sommer
(nach NÄ 2016)

Ö. gesamt: 318.718 Top 3 = 48,9%



Reiseintensität und Auslandsreisen 2016

Gemäß dem Rumänischen Statistik-Institut wurden 2016 von Rumänen 18,3 Mio. Reisen mit einem touristischen Motiv getätigt, der Großteil davon sind Inlandsreisen. Der rumänische Tourismus ist immer noch vom Inlandstourismus geprägt, die Reiseaffinität der Rumänen wächst jedoch aufgrund veränderter Reisegewohnheiten, neu erschlossener Destinationen, zunehmender Einkünfte und mehr Freizeit. Die meistfrequentierten Urlaubsorte bleiben die Sommerdestinationen: Zu den Top 3 gehören Bulgarien, Griechenland und Spanien, die asiatischen Ferndestinationen erfreuen sich steigender Beliebtheit. Österreich ist mit 295.000 Ankünften weiterhin Nummer eins im Winter.

MARKTDATEN

Bevölkerung 2016



Bevölkerungsentwicklung
(Prognose bis 2030)



Kaufkraft

BIP/Kopf 2016 (in US\$)	BIP nominal 2016 (in Mrd. US\$)
9.531	186,6

BIP-Entwicklung real (in %)

4,7	2016
3,8	2015
3,0	2014

Inflationsrate (in %)

-1,5	2016
-0,4	2015
1,0	2014

Arbeitslosenrate (in %)

6,0	2016
6,8	2015
6,8	2014